Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 35 (1978)
Heft: 12

Artikel: Fischvergiftung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-970403

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fischvergiftung

Erfahrungsgemäss konnte ich feststellen, dass Fischvergiftungen noch gefährlicher sind als Vergiftungen durch irgendeinen anderen Fleischgenuss. Beide Vergiftungsarten entstehen zwar vorwiegend durch Abbau von Eiweiss, demnach also durch dessen Zersetzung, wobei Bakterien, die gefährliche Toxine bilden, mit am Werke sind. Solch ein Missgeschick mag uns womöglich auf der Reise oder in den Ferien zustossen, ohne dass wir einen Arzt zuziehen könnten. Wie verhalten wir uns nun in solchem Falle möglichst vorteilhaft?

Die Fischnahrung ist heute ohnedies eine fragliche Angelegenheit, da viele Seen sehr verschmutzt sind und auch das Meer mit zu vielen Chemikalien durchsetzt ist. Es kann somit Quecksilber, Arsen, chlorierte Kohlenwasserstoffe und andere starke Gifte enthalten, wodurch das Lymphdrüsensystem und die Leber geschädigt werden. Bedenklich ist deren degenerierende Einwirkung auch auf die Keimzellen. Alle diese Gifte wirken zwar nur langsam, sind aber gleichwohl schädigend für die Körperzellen. Mag der dadurch geschädigte Mensch auch nichts davon merken, können solche Gifte mit der Zeit dennoch Krebs und andere Zivilisationskrankheiten auslösen.

Erfolgreiche Hilfeleistung

Bei akuten Vergiftungen, auf die der Körper mit Brechdurchfall anspricht, wirken, wie anfangs erwähnt, ganz andere Gifte als Ursache. Besonders bei älteren Leuten sind Fischvergiftungen eine gefährliche Angelegenheit, versetzen sie doch bestehende Schwächen in vermehrte Tätigkeit. Dadurch können sich lebensgefährliche Krisen entwickeln. So konnte ich kürzlich im Familienkreis eine solche Schwierigkeit miterleben. Gefüllte Felchenfilets verursachten die erwähnte Störung. Ich vermutete, dass die sonst angesehene Gaststätte, die sie darbot, die Gefahr übersah, die entsteht, wenn man tiefgefrorenes Material zur Verwendung aufgefroren hat. Ohne es indes gebrauchen zu können legt man ein solches Nahrungsmittel ein zweitesmal in den Tiefkühler, dann können sich dadurch Gifte entwikkeln, die sich gefährlich auswirken, wenn ein solcher Fisch ein zweitesmal aufgetaut wird, um durch entsprechende Zubereitung zur Verwendung zu gelangen. Wenn jemand, der eine solche Nahrung geniesst, ohnedies übermüdet und mitgenommen ist, kann eine solche Unvorsichtigkeit unliebsame Folgen haben. Es muss nur noch ein Kreislaufversagen dazu kommen, ein Sinken der Körpertemperatur statt das befreiende Auslösen von Fieber einsetzen, so dass auch der Puls immer schwächer wird. Dadurch kann sich wirklich ein gefährlicher Zustand ergeben. In solcher Lage wird sich Convallaria oder Strophantus günstig auswirken. Der Körper kann sich durch diese Anregung wieder zur Wehr setzen, indem er den Puls zu starken, schnellen Schlägen veranlasst, wodurch auch die Temperatur wieder steigen kann. Wenn diese in solchem Falle von tief unten auf 39 Grad hinaufschnellt, dann ist die Schwierigkeit der Lage gebrochen und die Gefahr möglichst abgewendet. Es heisst nun nur durch geeignete Hilfsmittel geschickt vorzugehen. Vorteilhaft ist es, wenn der Erkrankte durch Erbrechen einen Teil der vergifteten Nahrung wieder loswerden kann. Der Rest der Gifte lässt sich durch Birkenasche, die man im Wasser auflöst, sowie durch Acidophyllus und Lachesis D_8–D_{10} neutralisieren. Die Schmerzen in der Leber-Galle-Gegend kann man mit kalten Milchwickeln besänftigen, so dass sie allmählich erträglicher werden. Wenn das Uebelkeitsgefühl mit dem lästigen Brechreiz verschwindet, kann man ein Kräutervollbad zubereiten, da dieses als stärkende Wohltat empfunden wird. Setzt man zudem Nieren-Leber-Mittel und Echinaforce ein, dann können die darniederliegenden Funktionen wieder in Bewegung versetzt werden, so dass am 3. Tag eine fettlose, möglichst salzarme Haferschleimsup-

pe aufgenommen wird und stärkend wirkt. Zu beachten ist in solchem Falle die richtige Unterstützung der Nieren- und Darmtätigkeit, weil auf diese Weise kein bleibender Schaden entstehen kann.

Unterstützung der Kampfmethoden

Wenn der Kranke im richtigen Sinne mitarbeitet, weil er seinen Körper und zugleich auch den Segen natürlicher Heilweise kennt, dann ist es erfreulich mitansehen zu können, wie rasch sich der Patient wieder erholen kann, wenn man ihm die Möglichkeit bietet, die eigenen Kampfmethoden einzusetzen, ohne sie durch Chemikalien zu hindern oder gar zu erdrosseln. Unterstützt man daher das natürliche Geschehen im Körper bei solchen Vergiftungen geschickt, dann kann man auch mit Erfolg rechnen. Auch Eichenrindenabkochungen können in einem solchen Fall äussert günstig wirken. Die erwähnte Birkenasche kann auch durch gewöhnliche Holzasche oder Holzkohle zur Neutralisierung der Gifte verwendet werden. Auch ein Calziumpräparat wie Urticalcin kann, in grösseren Mengen angewendet, eine gute Hilfe sein. Die erwähnten Gifte reagieren in der Regel sauer, weshalb sie zur Bindung alkalische Stoffe benötigen, um wirkungslos zu werden. Da die Asche über solche Stoffe verfügt, kann sie uns gute Dienste leisten.

Alkoholschäden im Alter

Seit für viele die Hausbar üblich geworden ist, haben sich leider manche junge Leute mit dem Alkohol etwas zu stark befreundet. Wenn man sie jedoch auf dessen Nachteile hinweist, sind sie in der Regel nicht gewillt, darauf einzugehen, sondern werden eher unfreundlich oder gar zynisch. Sie finden, ob man trinke oder nicht trinke, man sterbe gleichwohl. Das stimmt, denn noch ist kein einziges Kräutlein gegen den Tod gewachsen. Darum wollen sich die wenigsten einen Zwang auferlegen, sondern sie streben eifrig danach, das Leben soviel als möglich zu geniessen. Auch wenn sie dieses Streben auf ein falsches Geleise versetzte, so dass ihnen der erwählte Genuss bedenklichen Schaden zufügt, sind doch die wenigsten gewillt, frühzeitig genug von ihren Leidenschaften abzulassen. Was wissen junge Menschen schon davon, wie ihr Alter einmal aussehen wird? Noch bereiten ihnen ihre Nieren keine Schwierigkeiten. Warum sollten sie also im Alter infolge ausgiebigen Alkoholgenusses zu schrumpfen beginnen? Auch die Leber könnte sich bis dann teilweise verhärten. Wer gibt die Gewähr, dass diese Organe durch einen reichlichen Alkoholgenuss unbeschadet davonkommen werden? Wenn sie indes nicht durchhalten, dann ist das Dasein ein trauriges Dahinsiechen und alles Jammern ist zu späte Einsicht. Selbst die besten Aerzte werden Mühe haben, den geschädigten Organen wieder einigermassen zu einem besseren Zustand zu verhelfen. Auch für einen erfahrenen Therapeuten ist dies keine einfache Angelegenheit. Ist das Krankheitsstadium schon sehr vorgerückt, dann mag eine Besserung überhaupt nicht mehr möglich sein. Selbst im Anfangsstadium ist dies oftmals fraglich, und es braucht viel Zeit, Geduld nebst einer gut gezielten Therapie, um einigermassen ein befriedigendes Ergebnis erreichen zu können.

Was bietet Abhilfe?

Nicht jeder Erkrankte ist gewillt, dem Alkohol ganz zu entsagen. Gleichwohl sollte er sich mit höchstens 1 Glas Wein während des Mittagessens zufrieden geben. Jene, die hingegen ganz verzichten können, leisten sich einen noch besseren Dienst. Gleichzeitig muss sich der Körper auf eine milde Leberdiät umstellen. Bei Alkoholschädigungen gehört zu den unterstützenden Medikamenten in erster Linie Petasites. Des weiteren muss man für ein gutes Nieren- und Lebermittel besorgt sein.